
Modulhandbuch

Deutsch als Unterrichtsfach: Realschule

Lehramt

Wintersemester 2023/24

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Rs

Version 2 (seit SoSe17)

GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul (6 ECTS/LP, Pflicht) *	3
GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch) (9 ECTS/LP) *	5

2) Fachwissenschaft Rs

Version 2 (seit SoSe17)

GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	8
GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	10
GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	12
GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	14
GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (7 ECTS/LP) *	16
GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	19
GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (6 ECTS/LP) *	21
GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	24
GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht)) (3 ECTS/LP) *	27

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

Modul GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit SoSe17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Grundlegende Themen und Fragen der Fachdidaktik Deutsch		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich:</p> <p>Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Deutschdidaktik. Sie benennen und erläutern zentrale Bereiche und wesentliche Entscheidungsfelder sprach- und literaturbezogener Lehr-/Lernprozesse. Ihr theoretisches Wissen vertiefen die Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Fachtexte (fachdidaktische Informationstexte, bildungspolitische und -administrative Deklarationstexte). In anwendungsbezogenen Übungen stellen sie reflektierte Bezüge zwischen fachdidaktischen Konzepten und deren praktischer Umsetzung her.</p> <p>Methodisch:</p> <p>Die Studierenden verfolgen auch längere Instruktionsphasen konzentriert und fertigen eigenständige Notate an. Sie verfügen über Methoden zur Erschließung wissenschaftlicher und alltäglicher Texte und wenden fachdidaktisch einschlägige Lehr-Lernverfahren an (z. B. für die Schreiberziehung, den produktiven Umgang mit Literatur, den Erwerb von Rechtschreibstrategien).</p> <p>Sozial/personal:</p> <p>Die Studierenden erfahren grundlegende Formen wissenschaftlicher Kommunikation. Sie erfassen die Differenz zwischen ihren alltagsweltlichen (Schul-)Vorerfahrungen und einer wissenschaftlichen Objektkonstitution und entwickeln fachliche Neugier und einen diskursiven Denkstil. Im (wissenschaftlichen) Gespräch und in praktischen Anwendungsübungen zeigen die Studierenden Eigentätigkeit, Kooperation und Kritikfähigkeit.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor Besuch des GK2 muss GK1 absolviert werden.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs 1		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Lernziele: S. u. Modul		
Inhalte: S. u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Grundkurs 1 (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Ein detailliertes Kursprogramm erhalten Sie bis zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn in Digicampus.

Moduleile

Moduleil: Grundkurs 2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Lernziele:

S. u. Modul.

Inhalte:

S. u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2 – Primarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 1 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 2 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 3 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 4 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs 5 (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Prüfung

Basismodulklausur

Modulprüfung, Klausur / Prüfungsdauer: 60 Minuten, benotet

Beschreibung:

Die Basismodulklausur umfasst die Inhalte des gesamten Moduls (GK1 und GK2). Sie findet einmal pro Semester statt und kann erst im Folgesemester wiederholt werden.

Modul GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Themen und Fragen fachbezogenen Lehrens und Lernens in einem deutschdidaktischen Spezialgebiet		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verbreitern ihr Grundwissen und verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden recherchieren und erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur, vor allem aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form und ziehen hierfür Veranschaulichungsmittel sinnvoll hinzu. In selbsttätigen Erprobungen wenden die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an und evaluieren diese überlegt</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, zeigen die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Bestandenes Basismodul		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Kolloquium (ggf. Vorlesung, Übung) Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2		
Lernziele: S.u. Modul		
Inhalte: S.u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Examenskolloquium Deutschdidaktik Sekundarstufe

Dieser Examenskurs bereitet besonders Studierende der Lehrämter weiterführender Schularten auf die schriftliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik Deutsch vor. Es werden Grundlagen aus dem Basismodul wiederholt, Themenstellungen zu verschiedenen Lern-/Kompetenzbereichen besprochen, weiterführende Lektürehinweise gegeben und Anforderungen der Textsorte „Klausurarbeit“ geklärt. Ebenso wird eine Reihe von grundlegenden Sekundärtexten besprochen.

Modulteile

Modulteil: Vertiefungsseminar Fachdidaktik Deutsch

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

Lernziele:

S.u. Modul

Inhalte:

S.u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar/Vertiefungsseminar: Umgehen mit Filmen (Hauptseminar)

Der Film entwickelte sich im 20. Jhd. zum Leitmedium des Erzählens. In diesem Seminar werden fachliche Grundlagen, didaktische Begründungen und methodische Ansätze für den Umgang mit dem Film, vor allem mit dem Spielfilm erarbeitet.

Vertiefungsseminar (Sekundarstufe): Schular- und fächerübergreifende Bildungsziele im Deutschunterricht (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

„Die Schülerinnen und Schüler sehen sich in Gesellschaft, Kultur, Politik, Natur und Technik mit Phänomenen und Entwicklungen konfrontiert, die [...] über die Grenzen eines einzelnen Unterrichtsfaches hinausreichen. Die schular- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele beschreiben entsprechende Themenbereiche, denen die Schülerinnen und Schüler in der Schule sowohl im Fachunterricht als auch in fächerverbindenden Projekten und im Schulleben begegnen.“ (LehrplanPLUS Bayern 2023) Welchen Beitrag vermag der Deutschunterricht zu den schular- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen zu leisten? Und wie können entsprechende Kompetenzen integrativ gefördert werden? Im Blockseminar sollen ausgewählte Bildungsziele – Werteerziehung, Interkulturelle Bildung, Politische Bildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Digitale Bildung, Europabildung – aus deutschdidaktischer Perspektive beleuchtet und exemplarisch Unterrichtsbeispiele entwickelt und diskutiert werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Primarstufe + Sekundarstufe: Einsatz eines Schulhunds in den verschiedenen Lernbereichen des Deutschunterrichts (BLOCKSEMINAR) (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Einsatz eines (Schul-)hundes im Deutschunterricht. Hierbei geht es vor allem darum, wie ein Schulhund gewinnbringend in den unterschiedlichen Lernbereichen eingesetzt werden kann, aber auch darum, wie das motivierende Thema "Hund" überhaupt zielführend im Unterricht umgesetzt werden kann, z. B. durch das Lesen von Texten zum Thema "Hund", durch passende Grammatikspiele oder das Schreiben von Texten, die in irgendeiner Weise die Thematik beinhalten. Es geht also weniger um den - wenngleich sicherlich unstrittigen positiven - pädagogischen Effekt des Hundes im Unterricht, sondern um Überlegungen, wie ein Einsatz fachdidaktisch schlüssig erfolgen kann sowie ebenso, wie auch ohne physische Anwesenheit des Hundes allein die Beschäftigung mit der Thematik positive Lerneffekte im Deutschunterricht hervorrufen kann.

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Primarstufe: Literarische Kompetenzen im digitalen Kontext (Seminar)

Das Vertiefungsseminar ist als praxisorientiertes Kooperationsprojekt mit Grundschulen im Augsburger Raum konzipiert, das aktuelle fachdidaktische Modelle mit unterrichtspraktischer Durchführung verknüpft. Grundschüler*innen sammeln schon vor der Einschulung immense digitale und literarische Erfahrungen durch Hörbücher, Filme, Serien und Apps. Auch greifen Lehrpläne und Bildungsstandards aktuelle Entwicklungen auf, so dass "weitere Medien" als fester Bestandteil des Literaturunterrichts in der Grundschule im Kompetenzbereich "Lesen - mit Texten und weiteren Medien" verortet sind. (vgl. Bildungsstandards 2004, LPPlus Bayern GS). In einem ersten Projektabschnitt werden grundlegende und aktuelle Begriffe und Modelle, die für Grundschüler*innen im Umgang mit Literatur relevant sind, vorgestellt und diskutiert: Literarisches Lernen (Spinner 2006, Maiwald 2015), Literarische Kompetenzen (Schilcher/ Pissarek, 2013 u.a.), literarische Bildung und literarisches Verstehen (Boelmann/ König, 2021)
... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Primarstufe: Texte schreiben in der Grundschule (Seminar)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe - Borchert deutschdidaktisch (Seminar)

Wolfgang Borchert, der 2021 seinen hundertsten Geburtstag gefeiert hätte, wird in diesem Seminar zum Platzhalter eines die didaktischen Möglichkeiten des Textumgangs auslotenden Blicks auf die Unterrichtspraxis der Sek. I und II. Am schmalen Gesamtwerk des Hamburgers können textanalytische, epochen- (Strömung "Trümmerliteratur") und gattungsspezifische (Borcherts Bedeutung für die deutsche Kurzgeschichte) Fragen fruchtbar verhandelt und didaktisch praktikabel gemacht werden. Schließlich ist das Phänomen des "unsterblichen Unterrichtsautors Borchert" auch kritisch zu hinterfragen.

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: Produktions- und spielorientierter Umgang mit Dramen und Balladen im Deutschunterricht (TheaZ) (Seminar)

Die Behandlung von literarischen Texten läuft in vielen Deutschstunden landauf, landab immer noch nach rein herkömmlichen Mustern ab: Sie werden erschlossen und interpretiert. Zwar kann darauf, schon im Hinblick auf Abschlussprüfungen wie das Abitur, nicht verzichtet werden und wesentliche literatur- oder sprachwissenschaftliche Herangehensweisen sollen bzw. müssen Schüler*innen vermittelt bekommen, aber ebenso darf ein guter Literaturunterricht das spielerische bzw. kreative Element nicht vernachlässigen. Das angebotene Seminar will sich schwerpunktmäßig den zuletzt genannten Aspekten widmen, ohne die traditionelle Literaturbesprechung ganz außen vor zu lassen. Es sollen Verbindungslinien zwischen der kreativen und erschließenden Beschäftigung vor allem mit Dramen und Balladen aufgezeigt werden und dabei soll das praktische Ausprobieren ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen (dramatisches Gestalten als Bestandteil des Deutschunterrichts, als Theaterprojekt, etwa im P-Seminar in der n
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Prüfung Vertiefungsmodul

Portfolioprüfung / Bearbeitungsfrist: 3 Wochen, benotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) <i>Modern German Literature: basic module</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs NDL (A) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Grundkurs NDL (B) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (C) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (D) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (E) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Begleitend zum Grundkurs wird empfohlen, das Tutorium von Petra Schuster zu belegen. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Grundkurs NDL (F) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz.

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Modulprüfung, Portfolio / Bearbeitungsfrist: 2 Monate, benotet

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

RV: Deutsche Literaturgeschichte (Vorlesung)

Diese Ringvorlesung ist für alle Teilnehmer*innen an den Grundkursen "Neuere deutsche Literaturwissenschaft" verpflichtend (außer im B.A. Germanistik NF). Sie führt exemplarisch in Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart ein.

Modul GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Variation, sound, word, writing</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (digital) (Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK I / VL: Variation im Deutschen (Vorlesung)

Deutsch ist eine Sprache, die eine sehr hohe Variation und zahlreiche Varietäten aufweist. Einen Schwerpunkt in der Vorlesung werden die rezenten regionalen, nationalen, sozialen und ethnolektalen Varietäten des Deutschen darstellen. Zudem finden mediale und historische Aspekte Berücksichtigung und sprachliche Ideologien (z. B. die immer noch weit verbreitete gesellschaftliche Abwertung von Dialekten) werden dekodiert. Außerdem werden in der Vorlesung unterschiedliche Normvorstellungen reflektiert. Neben der Klärung von zentralen Fachausdrücken und Zusammenhängen werden wir uns außerdem den Methoden der Variationslinguistik widmen (Datenerhebung, Darstellung, Archivierung). Weitere zentrale Themen bilden deutschbasierte Minderheitensprachen in Europa und Übersee.

GK I / VL: Variation im Deutschen (Vorlesung)

Deutsch ist eine Sprache, die eine sehr hohe Variation und zahlreiche Varietäten aufweist. Einen Schwerpunkt in der Vorlesung werden die rezenten regionalen, nationalen, sozialen und ethnolektalen Varietäten des Deutschen darstellen. Zudem finden mediale und historische Aspekte Berücksichtigung und sprachliche Ideologien (z. B. die immer noch weit verbreitete gesellschaftliche Abwertung von Dialekten) werden dekodiert. Außerdem werden in der Vorlesung unterschiedliche Normvorstellungen reflektiert. Neben der Klärung von zentralen Fachausdrücken und Zusammenhängen werden wir uns außerdem den Methoden der Variationslinguistik widmen (Datenerhebung, Darstellung, Archivierung). Weitere zentrale Themen bilden deutschbasierte Minderheitensprachen in Europa und Übersee.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten), benotet

Modul GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Syntax and textuality</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochnochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (1) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochnochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (2) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochnochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (digital) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (digital) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü Textlinguistik (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Ü Textlinguistik I (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Ü Textlinguistik II (digital) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der linguistischen Analyse von Texten ein. Behandelt werden vor allem: Textualitätskriterien, Kohäsion, Kohärenz, Textbegriff, Textthema, Themenentfaltung, Texthandlung, Textfunktionen, Textsorten, Textstil und Intertextualität. Ausgewählte Übungsaufgaben werden besprochen und dienen der Veranschaulichung und Vertiefung.

Prüfung

Satz und Text

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten), benotet

Modul GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler		
Inhalte: Überblick über die deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert und Grundlagen der historischen Grammatik des Deutschen / Mittelhochdeutsch.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene der literaturwissenschaftlichen Aufbaumodule, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen und im Original zu lesen. Auf der Ebene des sprachwissenschaftlichen Aufbaumoduls können sie nach Absolvierung dieses Moduls mittelhochdeutsche Texte schulgrammatisch analysieren. Damit stattet das Modul die Studieenden mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), bb) LPO I und nach § 43, 1., b), aa) und bb) LPO I aus. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen Sprache und Vorstellungswelt werden die Studierenden in die Lage versetzt, mit Alterität umzugehen, und kennen systemischen Denkformen durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 1. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung: Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt. Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.

Modulteil: GK1 Mittelhochdeutsch

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK1: Mittelhochdeutsch. Einführung in die historische Grammatik (Grundkurs)

Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft. Bitte beachten Sie, dass in den Studiengängen Bachelor und Lehramt Gymnasium zusätzlich zum GK1 das Supplement zu besuchen ist. Nähere Informationen zum Supplement erhalten Sie im Kurs. Der Besuch eines der Tutorien wird sehr empfohlen (Termine werden in der ersten GK1-Sitzung bekannt gegeben).

Prüfung

SLM UF-Basis

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten), benotet

Prüfungshäufigkeit:

jedes Semester

Modul GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		7 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft; an den schulischen Lehrplänen orientierte Beschäftigung mit Inhalten der Literaturgeschichte seit der Frühen Neuzeit.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 210 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PS Märchen der Romantik (Proseminar) „Keine andere Dichtung“, schreibt Johann Gottfried Herder, „versteht dem menschlichen Herzen so feine Dinge zu sagen wie das Märchen.“ Seine Auffassung vom Märchen wird maßgeblich für die Epoche der Romantik, die dem Märchen eine zentrale Bedeutung zuweist. Friedrich Schlegels Unterscheidung „in die Volkspoesie für das Volk und in die Volkspoesie für Standespersonen und Gelehrte“ bezeichnet dabei das Spannungsfeld, das sich auch schon in den zeitgenössischen Auseinandersetzungen zwischen Volks- und Kunstmärchen auftut. Am Beispiel einschlägiger poetologischer, literaturtheoretischer und literarischer Texte lotet das Seminar dieses Spannungsfeld

aus und erkundet seine Bedeutung für die Epoche der Romantik. Im Rahmen des Seminars ist eine eintägige Exkursion ins Romantik Museum in Frankfurt vorgesehen. Der Termin wird zu Semesterbeginn noch bekannt gegeben; voraussichtlich liegt er in der ersten Dezember- oder zweiten Januarhälfte. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung nur dann an,
... (weiter siehe Digicampus)

PS Narrative sexualisierter Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur (Proseminar)

Sexualisierte Gewalt wird mittlerweile öffentlich immer prominenter behandelt und die Hemmschwelle, darüber zu reden und demnach auch zu schreiben, geringer. Beschäftigt man sich eingehender mit der Thematik, wird allerdings klar, dass schon seit jeher sexualisierte Gewalt als Erzählmotiv in der deutschen Literatur genutzt wird. Im Proseminar „Narrative sexualisierter Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur“ wollen wir uns (hauptsächlich) mit fiktionalen Texten ab den 1970er Jahren bis heute beschäftigen, die von sexualisierter Gewalt in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen erzählen. Dabei widmen wir uns vorab dem Phänomen der Vergewaltigung und beleuchten sexualisierte Gewalt auch transdisziplinär aus der soziologisch-psychologischen Perspektive. Wir beschäftigen uns mit dem Traumbegriff (sowohl psychologisch als auch literarisch) und werden die behandelten Texte auch auf dieses hin immer wieder gründlich untersuchen. In ergiebigen Kursgesprächen sollen die Untersuchungsgegenstände
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Film verstehen. Grundlagen der Film- und Fernsehanalyse (Proseminar)

Die Filmanalyse ist ein wichtiger Bestandteil medienkomparatistischen Arbeitens und ein beliebter Gegenstand für Haus- und Abschlussarbeiten. Doch wie "liest" bzw. sieht man eigentlich einen Film? Auf welche Aspekte gilt es zu achten, wie sollten wir uns einem audiovisuellem Medium nähern? Und auf welche Weise wird im Film überhaupt erzählt? Im Seminar beschäftigen wir uns mit zentralen Kategorien der Filmanalyse. Grundlegende Begriffe, zum Beispiel aus den Bereichen Schnitt, Montage oder Perspektive, vertiefen wir anhand von filmischen Beispielen, die zugleich einen kursorischen Überblick über die Filmgeschichte vermitteln sollen. Neben einem konkreten Analyseinstrumentarium erarbeiten wir auch theoretische Grundlagen der Filmwissenschaft. Auf dem Programm stehen Klassiker der Filmgeschichte (z.B. von Alfred Hitchcock), aber auch Literaturverfilmungen. Fernsehserien und aktuelle Kinohits wie "Barbie".
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Lautpoesie (Proseminar)

Die Anfänge der experimentellen Lautpoesie haben ihre Anfänge im DADA in den 1910er Jahren. Hugo Ball schreibt am 23.6.1916 in sein Tagebuch: „Ich habe eine neue Gattung von Versen erfunden, ‚Verse ohne Worte‘ oder ‚Laut-Gedichte‘“. Während der Klang der Sprache schon immer eine Komponente von Poesie ist, zeichnen sich mit Gerhard Rühm lautpoetische Gedichte im Besonderen als solche aus, „in denen sprachklang und artikulation [...] mitkomponiert wurden, konstituierende Bestandteile des Textes sind“. Nach der ersten Avantgarde dadaistischer Lautgedichte von (unter anderem) Hugo Ball, Raoul Hausmann und Kurt Schwitters gibt es in den 1950er Jahren eine Wiederaufnahme der Gattung unter neuen medialen Bedingungen, da nun die Aufzeichnung der Gedichte auf dem Tonband möglich ist: Franz Mon, Oskar Pastior, Ernst Jandl, Gerhard Rühm, Amanda Stewart, Carlfriedrich Claus und viele weitere experimentieren nun mit den lautlichen Aspekten der Sprache weiter und nutzen Worte nicht in erster Linie um i
... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Methodenseminar Theorie und Praxis des Close Reading (Proseminar)

Jede literaturwissenschaftliche Lektüre schenkt Texten eine besondere Aufmerksamkeit, doch das close reading als Methode ‚zoomt‘ sie gleichsam noch einmal zusätzlich ‚nah‘ heran. Ein solches ‚nahes‘ Lesen bedeutet, einen Text sehr genau zu beobachten, den Blick auf jedes Detail zu richten und Zusammenhänge und Widersprüche zwischen den Einzelbefunden zu sichten. Hierzu gehört auch, die Verweise zu registrieren, mit denen der Text auf andere literarische oder theoretische Texte sowie seine eigenen historischen und kulturellen Kontexte verweist. Ein close reading kann sich zudem mit jeglicher – schriftlichen, bildlichen, filmischen etc. – medialen Verfasstheit des entsprechenden Textes auseinandersetzen, die ebenfalls als bedeutungsrelevant in den Fokus rückt. In diesem Seminar werden maßgebliche theoretische Einsätze zum close reading, die im Rahmen des New Historicism im 20. Jahrhundert formuliert und etabliert worden sind, gelesen und erarbeitet, und es wird vor allem viel mit dieser

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Deutsche Gedichte von Opitz bis Lessing (Proseminar)

Das Proseminar will einen historischen Längsschnitt durch die deutschsprachige Literaturgeschichte seit dem 17. Jahrhundert vermitteln. In den kommenden Semestern folgen vergleichbare Veranstaltungen mit dem Fokus 'Erzählende Prosa' bzw. 'Drama'. In jeder Sitzung besprechen wir zwei bis drei teils poetologische, teils epochentypische Gedichte, zu denen jeweils einschlägige Interpretationen vorgestellt werden. Ziel des Seminar ist einerseits die Vertiefung lyrikanalytischer Grundlagen in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte, andererseits die Festigung literaturgeschichtlicher Kenntnisse. Wir gehen zum Teil auch von jüngeren Examensklausuren aus der NDL aus. Themenvergabe und Literaturhinweise in der ersten Sitzung.

PS: Über das Marionettentheater (Proseminar)

Ist die Marionette die Großmutter des Roboters und der "künstlichen Intelligenz"? Jedenfalls spielt diese Vorstellung eines künstlichen Körpers schon erstaunlich lange und vor allem immer wieder eine bedeutende Rolle in der Kulturgeschichte. Das Seminar wird sich diesen Fragen aus unterschiedlichen Richtungen nähern, wobei Horizonte der Philosophie, der Religion und des Theaters berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Ästhetik und der Willensfreiheit, sowie Textausschnitte von Platon, Kleist, Goethe, Andersen, Storm, Rilke, Schnitzler, Max Frisch, Marie Luise Kaschnitz, Nelly Sachs, Thomas Bernhard, - und alle weiteren Vorschläge sind willkommen. Geplant ist auch ein gemeinsamer Besuch der Augsburger Puppenkiste, ferner die Besprechung von Thomas Hettches Roman „Herzfaden. Roman der Augsburger Puppenkiste“ von 2020. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und zur kontinuierlichen Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt. Hausarbeiten (ca. 12-15 Seiten) bis 15. März 2024.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit / Bearbeitungsfrist: 3 Monate, benotet

Modul GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) <i>Historiolinguistics</i>		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Sonja Zeman		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III / PS: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Proseminar) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v. a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III / PS: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Proseminar) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v. a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Modulprüfung, Klausur (90 Minuten), benotet

Modul GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler		
Inhalte: Exemplarische literaturwissenschaftliche Analyse eines Textes der älteren deutschen Literatur mit Quellenlektüre und Einblick in die lebensweltliche/rezeptionsbezogene Perspektivierung literarischer Texte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls kennen die Studierenden die Methodik der interpretatorischen Erschließung von Texten der älteren Deutschen Literatur; außerdem kennen sie diese durch originalsprachliche Lektüre in Ausschnitten. Durch das Modul sind sie mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), aa) und bb) LPO I ausgestattet. Sozial-personal: Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend prägnant. Durch die Beschäftigung mit den Texten in ihren Konvergenzen mit der aktuellen Erfahrungswelt sind sie vertraut mit der Denkform der zivilisationsübergreifenden Kontinuität.		
Bemerkung: In diesem Modul sind das Modulteil Proseminar (k) und das Modulteil Übung oder Vorlesung zu kombinieren. Semesterempfehlung: 2. Studienjahr. Die Kompetenzen aus SLM UF-Basis (Ger-3060) werden obligatorisch vorausgesetzt. Bei Kursen mit Ausrichtung auf die altgermanistische Examensaufgabe ist zudem vorausgesetzt der Kurs "Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen".		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM UF-Basis (GER-3060)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Proseminar (k) Sprache: alle Sprachen SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PSk-Examen: Nibelungenlied (Proseminar) Das ‚Nibelungenlied‘ bietet einen der, wenn nicht den populärsten Stoff des Mittelalters und wird auch heute noch sofort mit dem Mittelalter assoziiert. An diesem zentralen Werk werden Sie philologische Kernkompetenzen (auch zur möglichen Vorbereitung auf die Examensfrage aus dem Bereich der älteren deutschen Literatur) erwerben. Und seien Sie versichert, der scheinbar allbekannte Text hält immer wieder die eine oder andere Überraschung bereit. PSk/Ü: Der Österreichische Bibelübersetzer (Proseminar)

Dass es schon vor Martin Luthers Übersetzung deutschsprachige Bibeln gab, ist für viele Leute ein Novum. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig die Übersetzung des sogenannten Österreichischen Bibelübersetzers anschauen. Dieser hat zwar nicht die gesamte Bibel ins Deutsche übertragen, aber doch eine bemerkenswert umfangreiche Auswahl an Büchern. Zusätzlich ist sein Text um zahlreiche Kommentierungen und Erklärungen ergänzt, die zeitgenössische Auslegungen der Bibel zeigen. Die Arbeit mit Handschriften (mindestens als Digitalisat, eventuell auch im Original) wird das Seminar ergänzen.

PSk/Ü: Drama des Mittelalters (Proseminar)

Modulteil: Altgermanistische Vorlesung oder Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

PSk/Ü: Der Österreichische Bibelübersetzer (Proseminar)

Dass es schon vor Martin Luthers Übersetzung deutschsprachige Bibeln gab, ist für viele Leute ein Novum. Wir wollen uns in diesem Seminar schwerpunktmäßig die Übersetzung des sogenannten Österreichischen Bibelübersetzers anschauen. Dieser hat zwar nicht die gesamte Bibel ins Deutsche übertragen, aber doch eine bemerkenswert umfangreiche Auswahl an Büchern. Zusätzlich ist sein Text um zahlreiche Kommentierungen und Erklärungen ergänzt, die zeitgenössische Auslegungen der Bibel zeigen. Die Arbeit mit Handschriften (mindestens als Digitalisat, eventuell auch im Original) wird das Seminar ergänzen.

PSk/Ü: Drama des Mittelalters (Proseminar)

Ü: Brauchtum und Literatur in Bayern (Übung)

Ü: Die Nibelungensage in der nordischen Überlieferung (Übung)

In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Ältere Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) gelesen und diskutiert werden. Zur Abrundung des literarischen Kontexts werfen wir darüber hinaus auch einen Blick auf die nicht-nibelungischen/niflungischen Heldenlieder der 'Älteren Edda'.

Ü: Mythische Wesen, gestörte Mahrtehe und Liebesverrat in der Melusine von Thüring von Ringoltingen (Übung)

Wie lange kann eine Ehe bestehen, wenn es ein großes Geheimnis gibt? Erstaunlich lange, so zumindest in der Erzählung vom Grafen Reymund und der Meerfrau Melusine, wie sie Thüring von Ringoltingen in seinem Prosaroman von 1456 wiedergibt. Denn aus der Ehe gehen zehn Söhne hervor, die es fast alle trotz ihres merkwürdig entstellten Äußeren schaffen, eine Frau zu gewinnen und sich eine eigene Herrschaft anzueignen. Grund für die Anomalien ist womöglich Melusines Mysterium. Sie verheimlicht ihrem Ehegatten, dass sie sich jeden Samstag in eine drachenähnliche Meerfrau verwandelt. Das hier auftretende Motiv der gestörten Mahrtehe, eine Verbindung zwischen einem Menschen und einem mythischen Wesen, ist in der mittelalterlichen Literatur weit verbreitet. Immer ist die Mahrtehe zum Scheitern verurteilt, denn der menschliche Part kann die Auflagen, die mit dieser Verbindung einhergehen (wie Redetabu, Fragetabu, Sichttabu), nicht einhalten. Wenngleich dieses Ende erzähllogisch also stets v
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Siedlung und Sprache im Allgäu (von Reitzenstein, W.A.) (Übung)

Untersuchungsbereich sind die Landkreise Lindau (Bodensee), Oberallgäu, Ostallgäu und Unterallgäu. Die Ortsnamen, also die Siedlungsnamen, die Gewässernamen und die Bergnamen, die zum Teil bis in die Antike zurückreichen, sind wichtige Quellen für die Entwicklung der Sprache, aber auch für die Geschichte der Siedlung. Um die Toponyme sprachlich und historisch auswerten zu können, muss man zuerst deren alte Schreibformen suchen. An der Stelle des heutigen Rettenbach a. Auerberg ist etwa eine keltische Burg mit dem Namen Damasia bezeugt. Der Flussname Lech ist im Völkernamen Licates aus der Zeit von 8/7 v. Chr. erkennbar. Für Kempten gibt es die römerzeitliche Nennung Camboduno. Erstbeleg des Flussnamens Wertach ist 6. Jh. Virido. Auf

heidnischen Kult weist der Name Roßhaupten. Zur frühen alemannischen Siedlungsschicht gehören die Namen Benningen und Germaringen. Kirchlichen Ursprungs sind die Ortsnamen Maria-Thann und Petersthal.; ein Zeugnis für das germanische Eigenkirchenrecht ist der ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

SLM UF-6-Aufbau

Modulprüfung, Klausur (150 Minuten), benotet

Prüfungshäufigkeit:

jedes Semester

Modul GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüererkenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (BA/LA): Humor, Ironie, Satire – in der Lyrik (Hauptseminar) Was zeichnet ein humorvolles Gedicht aus, wie anspruchsvoll muss es sein, und wieviel Leichtigkeit und Heiterkeit sind möglich, ohne dass es banal wird? Die Frage nach dem Humor ist komplex, zumal wenn verwandte Aspekte wie Ironie und Satire, Parodie, Sarkasmus, Gesellschaftskritik, Absurdes oder auch Politisches und Utopisches hinzukommen. Das Seminar setzt sich mit einer Reihe solcher Fragestellungen auch theoretisch auseinander, begleitet sie aber durch eine Reihe humorvoll-ironisch-satirischer Lyrik von Goethe über Mörike, Heine, Fontane		

bis zu Brecht und der Neuen Sachlichkeit, um dann den Dadaismus (Hugo Ball), die Konkrete Poesie (Jandl) und humoristische (Morgenstern, Ringelnatz) sowie politische Lyrik (Enzensberger) mit in den Blick zu nehmen.

HS (BA/LA): Romantik und Gegenwart - kultur- und theoriegeschichtliche Spuren (Hauptseminar)

Das Seminar diskutiert allgemeine Aspekte der Romantik. Über die Lektüre wichtiger theoretischer und literarischer Texte hinaus, soll auch die Frage nach Gegenwartsbezüge gestellt werden. Welche philosophischen, wissenschaftlichen, ästhetischen und politischen Standpunkte dieser Epoche begegnen uns auch heute? Welche romantischen Ansätze haben sich verwandelt? Oder gibt es „eigene“ Diskurse unserer Zeit, die sich als „romantisch“ bezeichnen lassen?

HS BA/LA - Volkstheater (von Hans Sachs bis Gegenwart), (Hauptseminar)

Das Volksstück ist Theater für's Volk: unterhaltsam, komisch, oft in Verbindung mit musikalischen Einlagen, immer Position beziehend für die ‚kleinen Leute‘, die das handelnde Personal stellen und deren Sprache es spricht. Die Institution des Volkstheaters ist der Rahmen, in dem die Stücke gegeben werden, eine Gegengründung zunächst zum Hoftheater, später zum bildungsbürgerlichen ‚Theatertempel‘. Das Volksstück hat Komplizen in der ‚hohen Literatur‘ wie Jakob Michael Reinhold Lenz, Gerhart Hauptmann, Bertolt Brecht – aber auch Goethe, dessen Inszenierungen der Dramen des Erfolgsautors August von Kotzebue sich in seinem Theater größten Zuspruchs erfreuten. Das unscharfe Kompositum Volkstheater, dessen ‚völkische‘ Seite nicht erst in der Zeit des Nationalsozialismus entdeckt wurde, ist Gegenstand des Seminars, das sich in der ersten Arbeitsphase bis zur Weihnachtspause mit der Geschichte des Volksstücks vom 18. Jahrhunderts bis 1933 befasst. Gelesen werden Texte von Johann Nestroy, Ferdin ... (weiter siehe Digicampus)

HS BA/LA/MA Wörter aus der Fremde. Jüdisch-deutsches Sprachdenken im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Der berühmte Essay „Wörter aus der Fremde“ (1959) von Theodor W. Adorno überführt eine Diskussion über Fremdwörter und über die Ressentiments, die von ihnen ausgelöst werden, in ein Nachdenken über Assimilation und Vereinheitlichung. Die deutschsprachig-jüdischen Texte, darunter Essays, Briefe, Notizen und literarische Arbeiten, die uns im Seminar beschäftigen, entstehen in ganz unterschiedlichen historischen Lagen. Der Bogen reicht von Max Brods Artikel „Unsere Literaten und die Gemeinschaft“ (1916) über Texte von u.a. Gershom Scholem und Alexander Eliasberg, Lazar Gulkowitsch, Franz Kafka, Victor Klemperer, Georges-Arthur Goldschmidt, Hannah Arendt, Ilse Aichinger, Katja Petrowskaja, bis zu dem jüngst erschienenen Essay „Die Macht der Mehrsprachigkeit – Von Herkunft und Vielfalt“ (2021) von Olga Grjasnowa, der sich mit dem gesellschaftlichen Konstrukt der Einsprachigkeit auseinandersetzt. Im Mittelpunkt unserer Diskussion im Seminar steht die Frage, wie die vielstimmige Reflexion der ... (weiter siehe Digicampus)

HSÜ: Prosa der Moderne (Hauptseminar)

Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert werden in der europäischen Literatur Schreibweisen v.a. in der Erzählprosa erprobt, die den bis dahin dominanten Realismus hinter sich lassen und neue Verfahren entwickeln, die typisch für die literarische Moderne werden. Diesem literarische Experimentierfeld werden wir uns im Kurs anhand von ausgewählten Werken der deutschen, englischen und französischen Literatur widmen und dabei literarhistorische Strömungen berücksichtigen, die vom Naturalismus über den Symbolismus und Expressionismus bis hin zum Dadaismus und Surrealismus reichen. Im Fokus stehen dabei Probleme der narrativen Stimmgestaltung, die Erfassung von subliminalen menschlichen Beziehungen, die Darstellung personaler Entfremdung sowie die Dekomposition traditioneller Erzählschemata. Behandelt werden Texte von Holz/Schlaf („Papa Hamlet“), Schnitzler („Lieutenant Gustl“), Maupassant („Le Horla“), Musil („Die Vollendung der Liebe“), James („The Turn of the Screw“), Hofmannsthal („Das M ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Ovid, Metamorphosen (Hauptseminar)

Sie lernen in diesem Hauptseminar zentrale Mythen aus Ovids "Metamorphosen" sowie deren Rezeption vom 17. bis ins 20. Jahrhundert kennen. Wir befassen uns etwa mit den vier Zeitaltern und der Kosmogonie, mit Apollon und Daphne, Tiresias, Ikarus, Narziß und Echo, Pyramus und Thisbe, Salmacis und Hermaphroditus, Arachne, Philomela, Orpheus, Medea, Philemon und Baucis oder Pygmalion. Darüberhinaus denken wir über das Thema der Verwandlung nach, das weit mehr meint als eine Erzählform oder ein poetologisches Konzept. Denn: Omnia mutantur. Alles wandelt sich. Ständig. Themenvergabe und Literaturhinweise in der ersten Sitzung.

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit, Hausarbeit (6000-10000 Wörter) / Bearbeitungsfrist: 2 Monate, benotet

Modul GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht))		3 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer Prof. Dr. Sonja Zeman, Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 60 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Sprache des Herzens & Literatur der Empfindsamkeit vs. ChatGPT (Hauptseminar) Was unterscheidet uns Menschen (noch) von Maschinen? Das Hauptseminar möchte versuchen, diese Frage aus literaturwissenschaftlicher Sicht zu beantworten und mithilfe der Emotionstheorie Vorstellungen von Literatur, Kunst, Mensch und „Künstlichen Intelligenzen“ näher zu beleuchten. Im Zentrum steht dabei das Konzept der in der Literatur der Empfindsamkeit elaborierten ‚Sprache des Herzens‘ und die daran anschließende Frage, wie sich (menschliche) Gefühle in Literatur und Sprache ausdrücken lassen bzw. inwieweit die Befähigung zum Fühlen als Voraussetzung für Kunst/Literatur überhaupt im 18. Jahrhundert konzipiert wurde. Daran anschließend möchte sich das Seminar neuesten Entwicklungen zur ‚Emotion AI‘ und der Frage nach einem ‚emotionalen Bewusstsein‘ von ‚Künstlichen Intelligenzen‘ widmen um am Ende die Ausgangsfrage diskutieren zu können. Voraussetzung zur Belegung des Seminars ist sowohl die Bereitschaft, sich in Texte des 18. Jahrhunderts (auch in Fraktur-Schrift) einzuarbeiten, als ... (weiter siehe Digicampus) Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Kolloquium) In diesem Gesprächskreis stellen Studierende ihre Zulassungs-, Bachelor- oder Masterarbeitsprojekte vor. Manche befinden sich noch in der Planungsphase (Stoffsammlung, Literaturrecherche, Justierung der Fragestellung), manche sind bereits in der Phase der Disposition (Gliederung, Argumentationslinien und -schwierigkeiten) und manche sind schon so weit, dass sie im Kurs bereits Geschriebenes zur Diskussion stellen

können. In jedem Arbeitsstadium sind Werkstattberichte willkommen. Wer 'Punkte machen' will, sollte möglichst an allen Sitzungen teilnehmen. Wer nur einmal sein Projekt vorstellen mag, kann auch lediglich sporadisch dabei sein. Wünschenswert ist aber, dass in jedem Gespräch möglichst viele zugegen sind.

HS (BA/LA): Humor, Ironie, Satire – in der Lyrik (Hauptseminar)

Was zeichnet ein humorvolles Gedicht aus, wie anspruchsvoll muss es sein, und wieviel Leichtigkeit und Heiterkeit sind möglich, ohne dass es banal wird? Die Frage nach dem Humor ist komplex, zumal wenn verwandte Aspekte wie Ironie und Satire, Parodie, Sarkasmus, Gesellschaftskritik, Absurdes oder auch Politisches und Utopisches hinzukommen. Das Seminar setzt sich mit einer Reihe solcher Fragestellungen auch theoretisch auseinander, begleitet sie aber durch eine Reihe humorvoll-ironisch-satirischer Lyrik von Goethe über Mörike, Heine, Fontane bis zu Brecht und der Neuen Sachlichkeit, um dann den Dadaismus (Hugo Ball), die Konkrete Poesie (Jandl) und humoristische (Morgenstern, Ringelnatz) sowie politische Lyrik (Enzensberger) mit in den Blick zu nehmen.

HS (BA/LA): Romantik und Gegenwart - kultur- und theoriegeschichtliche Spuren (Hauptseminar)

Das Seminar diskutiert allgemeine Aspekte der Romantik. Über die Lektüre wichtiger theoretischer und literarischer Texte hinaus, soll auch die Frage nach Gegenwartsbezüge gestellt werden. Welche philosophischen, wissenschaftlichen, ästhetischen und politischen Standpunkte dieser Epoche begegnen uns auch heute? Welche romantischen Ansätze haben sich verwandelt? Oder gibt es „eigene“ Diskurse unserer Zeit, die sich als „romantisch“ bezeichnen lassen?

HS BA/LA - Volkstheater (von Hans Sachs bis Gegenwart), (Hauptseminar)

Das Volksstück ist Theater für's Volk: unterhaltsam, komisch, oft in Verbindung mit musikalischen Einlagen, immer Position beziehend für die ‚kleinen Leute‘, die das handelnde Personal stellen und deren Sprache es spricht. Die Institution des Volkstheaters ist der Rahmen, in dem die Stücke gegeben werden, eine Gegengründung zunächst zum Hoftheater, später zum bildungsbürgerlichen ‚Theatertempel‘. Das Volksstück hat Komplizen in der ‚hohen Literatur‘ wie Jakob Michael Reinhold Lenz, Gerhart Hauptmann, Bertolt Brecht – aber auch Goethe, dessen Inszenierungen der Dramen des Erfolgsautors August von Kotzebue sich in seinem Theater größten Zuspruchs erfreuten. Das unscharfe Kompositum Volkstheater, dessen ‚völkische‘ Seite nicht erst in der Zeit des Nationalsozialismus entdeckt wurde, ist Gegenstand des Seminars, das sich in der ersten Arbeitsphase bis zur Weihnachtspause mit der Geschichte des Volksstücks vom 18. Jahrhunderts bis 1933 befasst. Gelesen werden Texte von Johann Nestroy, Ferdin
... (weiter siehe Digicampus)

HS BA/LA/MA Wörter aus der Fremde. Jüdisch-deutsches Sprachdenken im 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Der berühmte Essay „Wörter aus der Fremde“ (1959) von Theodor W. Adorno überführt eine Diskussion über Fremdwörter und über die Ressentiments, die von ihnen ausgelöst werden, in ein Nachdenken über Assimilation und Vereinheitlichung. Die deutschsprachig-jüdischen Texte, darunter Essays, Briefe, Notizen und literarische Arbeiten, die uns im Seminar beschäftigen, entstehen in ganz unterschiedlichen historischen Lagen. Der Bogen reicht von Max Brods Artikel „Unsere Literaten und die Gemeinschaft“ (1916) über Texte von u.a. Gershom Scholem und Alexander Eliasberg, Lazar Gulkowitsch, Franz Kafka, Victor Klemperer, Georges-Arthur Goldschmidt, Hannah Arendt, Ilse Aichinger, Katja Petrowskaja, bis zu dem jüngst erschienenen Essay „Die Macht der Mehrsprachigkeit – Von Herkunft und Vielfalt“ (2021) von Olga Grjasnowa, der sich mit dem gesellschaftlichen Konstrukt der Einsprachigkeit auseinandersetzt. Im Mittelpunkt unserer Diskussion im Seminar steht die Frage, wie die vielstimmige Reflexion der
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Ovid, Metamorphosen (Hauptseminar)

Sie lernen in diesem Hauptseminar zentrale Mythen aus Ovids "Metamorphosen" sowie deren Rezeption vom 17. bis ins 20. Jahrhundert kennen. Wir befassen uns etwa mit den vier Zeitaltern und der Kosmogonie, mit Apollon und Daphne, Tiresias, Ikarus, Narziß und Echo, Pyramus und Thisbe, Salmacis und Hermaphroditus, Arachne, Philomela, Orpheus, Medea, Philemon und Baucis oder Pygmalion. Darüberhinaus denken wir über das Thema der Verwandlung nach, das weit mehr meint als eine Erzählform oder ein poetologisches Konzept. Denn: Omnia mutantur. Alles wandelt sich. Ständig. Themenvergabe und Literaturhinweise in der ersten Sitzung.

PS Märchen der Romantik (Proseminar)

„Keine andere Dichtung“, schreibt Johann Gottfried Herder, „versteht dem menschlichen Herzen so feine Dinge zu sagen wie das Märchen.“ Seine Auffassung vom Märchen wird maßgeblich für die Epoche der Romantik, die dem Märchen eine zentrale Bedeutung zuweist. Friedrich Schlegels Unterscheidung „in die Volkspoesie für das Volk und in die Volkspoesie für Standespersonen und Gelehrte“ bezeichnet dabei das Spannungsfeld, das sich auch schon in den zeitgenössischen Auseinandersetzungen zwischen Volks- und Kunstmärchen auftut. Am Beispiel einschlägiger poetologischer, literaturtheoretischer und literarischer Texte lotet das Seminar dieses Spannungsfeld aus und erkundet seine Bedeutung für die Epoche der Romantik. Im Rahmen des Seminars ist eine eintägige Exkursion ins Romantik Museum in Frankfurt vorgesehen. Der Termin wird zu Semesterbeginn noch bekannt gegeben; voraussichtlich liegt er in der ersten Dezember- oder zweiten Januarhälfte. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung nur dann an,
... (weiter siehe Digicampus)

PS Narrative sexualisierter Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur (Proseminar)

Sexualisierte Gewalt wird mittlerweile öffentlich immer prominenter behandelt und die Hemmschwelle, darüber zu reden und demnach auch zu schreiben, geringer. Beschäftigt man sich eingehender mit der Thematik, wird allerdings klar, dass schon seit jeher sexualisierte Gewalt als Erzählmotiv in der deutschen Literatur genutzt wird. Im Proseminar „Narrative sexualisierter Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur“ wollen wir uns (hauptsächlich) mit fiktionalen Texten ab den 1970er Jahren bis heute beschäftigen, die von sexualisierter Gewalt in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen erzählen. Dabei widmen wir uns vorab dem Phänomen der Vergewaltigung und beleuchten sexualisierte Gewalt auch transdisziplinär aus der soziologisch-psychologischen Perspektive. Wir beschäftigen uns mit dem Traumabegriff (sowohl psychologisch als auch literarisch) und werden die behandelten Texte auch auf dieses hin immer wieder gründlich untersuchen. In ergiebigen Kursgesprächen sollen die Untersuchungsgege
... (weiter siehe Digicampus)

PSÜ: Film verstehen. Grundlagen der Film- und Fernsehanalyse (Proseminar)

Die Filmanalyse ist ein wichtiger Bestandteil medienkomparatistischen Arbeitens und ein beliebter Gegenstand für Haus- und Abschlussarbeiten. Doch wie "liest" bzw. sieht man eigentlich einen Film? Auf welche Aspekte gilt es zu achten, wie sollten wir uns einem audiovisuellem Medium nähern? Und auf welche Weise wird im Film überhaupt erzählt? Im Seminar beschäftigen wir uns mit zentralen Kategorien der Filmanalyse. Grundlegende Begriffe, zum Beispiel aus den Bereichen Schnitt, Montage oder Perspektive, vertiefen wir anhand von filmischen Beispielen, die zugleich einen kursorischen Überblick über die Filmgeschichte vermitteln sollen. Neben einem konkreten Analyseinstrumentarium erarbeiten wir auch theoretische Grundlagen der Filmwissenschaft. Auf dem Programm stehen Klassiker der Filmgeschichte (z.B. von Alfred Hitchcock), aber auch Literaturverfilmungen. Fernsehserien und aktuelle Kinohits wie "Barbie".
... (weiter siehe Digicampus)

PSÜ: Lautpoesie (Proseminar)

Die Anfänge der experimentellen Lautpoesie haben ihre Anfänge im DADA in den 1910er Jahren. Hugo Ball schreibt am 23.6.1916 in sein Tagebuch: „Ich habe eine neue Gattung von Versen erfunden, ‚Verse ohne Worte‘ oder ‚Laut-Gedichte‘“. Während der Klang der Sprache schon immer eine Komponente von Poesie ist, zeichnen sich mit Gerhard Rühm lautpoetische Gedichte im Besonderen als solche aus, „in denen sprachklang und artikulation [...] mitkomponiert wurden, konstituierende Bestandteile des Textes sind“. Nach der ersten Avantgarde dadaistischer Lautgedichte von (unter anderem) Hugo Ball, Raoul Hausmann und Kurt Schwitters gibt es in den 1950er Jahren eine Wiederaufnahme der Gattung unter neuen medialen Bedingungen, da nun die Aufzeichnung der Gedichte auf dem Tonband möglich ist: Franz Mon, Oskar Pastior, Ernst Jandl, Gerhard Rühm, Amanda Stewart, Carlfriedrich Claus und viele weitere experimentieren nun mit den lautlichen Aspekten der Sprache weiter und nutzen Worte nicht in erster Linie um i
... (weiter siehe Digicampus)

PSÜ: Methodenseminar Theorie und Praxis des Close Reading (Proseminar)

Jede literaturwissenschaftliche Lektüre schenkt Texten eine besondere Aufmerksamkeit, doch das close reading als Methode ‚zoomt‘ sie gleichsam noch einmal zusätzlich ‚nah‘ heran. Ein solches ‚nahes‘ Lesen bedeutet, einen Text sehr genau zu beobachten, den Blick auf jedes Detail zu richten und Zusammenhänge und Widersprüche zwischen den Einzelbefunden zu sichten. Hierzu gehört auch, die Verweise zu registrieren, mit denen der Text

auf andere literarische oder theoretische Texte sowie seine eigenen historischen und kulturellen Kontexte verweist. Ein close reading kann sich zudem mit jeglicher – schriftlichen, bildlichen, filmischen etc. – medialen Verfasstheit des entsprechenden Textes auseinandersetzen, die ebenfalls als bedeutungsrelevant in den Fokus rückt. In diesem Seminar werden maßgebliche theoretische Einsätze zum close reading, die im Rahmen des New Historicism im 20. Jahrhunderts formuliert und etabliert worden sind, gelesen und erarbeitet, und es wird vor allem viel mit dieser
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Deutsche Gedichte von Opitz bis Lessing (Proseminar)

Das Proseminar will einen historischen Längsschnitt durch die deutschsprachige Literaturgeschichte seit dem 17. Jahrhundert vermitteln. In den kommenden Semestern folgen vergleichbare Veranstaltungen mit dem Fokus 'Erzählende Prosa' bzw. 'Drama'. In jeder Sitzung besprechen wir zwei bis drei teils poetologische, teils epochentypische Gedichte, zu denen jeweils einschlägige Interpretationen vorgestellt werden. Ziel des Seminar ist einerseits die Vertiefung lyrikanalytischer Grundlagen in Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte, andererseits die Festigung literaturgeschichtlicher Kenntnisse. Wir gehen zum Teil auch von jüngeren Examensklausuren aus der NDL aus. Themenvergabe und Literaturhinweise in der ersten Sitzung.

PS: Über das Marionettentheater (Proseminar)

Ist die Marionette die Großmutter des Roboters und der "künstlichen Intelligenz"? Jedenfalls spielt diese Vorstellung eines künstlichen Körpers schon erstaunlich lange und vor allem immer wieder eine bedeutende Rolle in der Kulturgeschichte. Das Seminar wird sich diesen Fragen aus unterschiedlichen Richtungen nähern, wobei Horizonte der Philosophie, der Religion und des Theaters berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Ästhetik und der Willensfreiheit, sowie Textausschnitte von Platon, Kleist, Goethe, Andersen, Storm, Rilke, Schnitzler, Max Frisch, Marie Luise Kaschnitz, Nelly Sachs, Thomas Bernhard, - und alle weiteren Vorschläge sind willkommen. Geplant ist auch ein gemeinsamer Besuch der Augsburger Puppenkiste, ferner die Besprechung von Thomas Hettches Roman „Herzfaden. Roman der Augsburger Puppenkiste“ von 2020. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und zur kontinuierlichen Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt. Hausarbeiten (ca. 12-15 Seiten) bis 15. März 2024.
... (weiter siehe Digicampus)

PSph: Iwein (Proseminar)

PSph: Nibelungenlied und Klage (Proseminar)

Das 'Nibelungenlied' ist das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters. Das Seminar will die TeilnehmerInnen mit diesem Text vertraut machen und ihnen eine Einführung in zentrale Fragen der Forschung bieten. Neben Überlieferung, Fassungen, Struktur, Erzählsituation und Rezeption soll dabei auch die gesamteuropäische Stofftradition in den Blick genommen werden. Daneben beschäftigen wir uns auch mit der 'Klage', die in den Handschriften durchgängig gemeinsam mit dem 'Nibelungenlied' überliefert ist und sowohl ein wichtiges mittelalterliches Rezeptionszeugnis darstellt als auch eine Fortsetzung der Handlung bietet.

V: Nature Writing (Vorlesung)

Nature Writing hat Konjunktur. Wichtige Autorinnen und Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur haben sich in diesem Feld etabliert: Ulrike Draesner, Esther Kinsky, Christian Lehnert, Marion Poschmann, Judith Schalansky wären hier etwa zu nennen, die ein Schreiben von und über die Natur in deutscher Sprache international anschlussfähig gemacht haben. Nicht verschwiegen wird in den Diskussionen um das Genre, das hier in erster Linie angloamerikanische Konzepte fruchtbar gemacht werden. Insbesondere in Großbritannien und den Vereinigten Staaten traten früh wichtige Beiträgerinnen und Beiträger hervor (John Muir, Henry David Thoreau, Gilbert White z.B.). Die Vorlesung möchte zentrale theoretische Zugänge zur gegenwärtigen Diskussion um die populäre Gattung erarbeiten, die die deutsche Gegenwartsliteratur im Spannungsfeld internationaler Tendenzen verorten. Daneben sollen aber auch historische 'Tiefenbohrungen' unternommen werden: Können etwa Johann Wolfgang von Goethe, Alexander von Humb
... (weiter siehe Digicampus)

schauinsblau - Onlinemagazin für Literatur, Kunst und Wissenschaft (Übung)

«schauinsblau» ist ein Onlinemagazin der Universität Augsburg für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Es vereint literarische Texte, Essays, Rezensionen zu Literatur, Theater, Film und Musik, führt Gespräche mit namhaften

Künstler*innen und Kulturschaffenden, wie beispielsweise mit Friederike Mayröcker, Thomas Köck oder Stefan Kaegi von Rimini Protokoll und produziert Podcasts und Videoformate. Besonders die Schnittstelle von Kunst und Gesellschaft steht im Mittelpunkt des Interesses. «schauinsblau» kooperiert eng mit der «Bayerischen Akademie des Schreibens» sowie der Veranstaltungsreihe «Augsburger Gespräche zu Literatur, Theater und Engagement» und bietet damit eine Plattform für die Vernetzung von Nachwuchs und etabliertem Kulturbetrieb. Das Magazin gibt einerseits Studierenden die Möglichkeit, erste Schreiberfahrungen zu machen, sich redaktionell zu betätigen und auch den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennenzulernen, versteht sich andererseits aber auch als Organon

... (weiter siehe Digicampus)

Ü (B.A./LA/M.A.): "Schreiben als forschende Praxis" (Übung)

Dass das Schreiben von Texten Teil des kapitalistischen Wirtschaftskreislauf ist, steht außer Frage. Spätestens auf dem Buchmarkt sollen Texte als Produkte funktionieren. Basierend auf dieser Verwertungslogik wird oft über das Schreiben von seinem Ende her nachgedacht. Das Seminar möchte Tendenzen untersuchen und praktizieren, die einem solchen kommodifizierten Schreiben entgegenwirken. Könnte das Schreiben von Texten auch einer ins Offene gehenden Sehnsucht nachspüren, oder gar ein Ausdruck dieser Sehnsucht sein? Könnte es vom Anfang her gedacht werden? Die Studierenden werden im Seminar literarische und wissenschaftliche Texte lesen und selbst schreiben. Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits Schreiberfahrungen gesammelt haben. Das Seminar wird von Joshua Groß geleitet, einem Alumni des Studiengangs "Ethik der Textkulturen", der inzwischen hauptberuflich als Schriftsteller arbeitet.

... (weiter siehe Digicampus)

Ü (B.A./LA/M.A.): Sprachliche Heterogenität (Übung)

Mit dem steigenden Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund steigt auch die sprachliche Heterogenität in Kitas und Schulen weiter an. Gleichzeitig zeigen Themen wie die „Deutschpflicht auf dem Schulhof“, dass das ungeheure Potenzial von Mehrsprachigkeit in der Schule noch viel zu oft ungenutzt bleibt. Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an Lehramtsstudierende, die unterschiedliche kreative Werkzeuge, poetische Instrumente und spielerische Techniken erlernen möchten, um Schüler:innen für kreatives Schreiben im Unterricht zu begeistern. Das Thema sprachliche Heterogenität steht dabei besonders im Fokus. Wie lässt sich die vorhandene Mehrsprachigkeit mit gezielten Übungen kreativ nutzen? Wie lassen sich verbreitete Vorurteile gegen Gedichte oder das Schreiben an sich abbauen? Wie können wir Schüler:innen den Wert ihrer Mehrsprachigkeit vermitteln? Ob Metaphernspiele, ABC-Battles, Mistranslations oder das „Schreiben mit allen Sinnen“ – anhand zahlreicher bewährter praktischer Übungen

... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Brauchtum und Literatur in Bayern (Übung)

Ü: Die Nibelungensage in der nordischen Überlieferung (Übung)

In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Ältere Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) gelesen und diskutiert werden. Zur Abrundung des literarischen Kontexts werfen wir darüber hinaus auch einen Blick auf die nicht-nibelungischen/niflungischen Heldenlieder der 'Älteren Edda'.

Ü: Griechenland begeistert? (Übung)

Während griechenbegeisterte Dichter wie Goethe, Schiller und Hölderlin das Land ihrer Sehnsucht nur durch literarische Vermittlung kannten, setzte nach Gründung des unabhängigen Staates Griechenland ab den 1830er Jahren eine Reisetätigkeit ein, die bis zur Gegenwart nicht abgebrochen ist und vielfältigen literarischen Niederschlag gefunden hat. Dabei zeigt sich ein facettenreiches Bild des Landes: das Griechenland der Antike, der orthodoxen Christenheit, der Aussteiger, Ort der Finanzkrise und Brennpunkt gegenwärtiger Migrationsbewegungen. In den literarischen Texten wird Griechenland zur Projektionsfläche von Sehnsüchten, politischen und philosophischen Entwürfen und Defiziten der deutschen Kultur. Die Übung wird ausgewählte Texte von namhaften Autorinnen und Autoren behandeln. Zu nennen sind etwa Jakob Phiipp Fallmerayer, Gerhart Hauptmann, Hugo von Hofmannsthal, Erhart Kästner und Navid Kermani

Ü: Mythische Wesen, gestörte Mahrtenehe und Liebesverrat in der Melusine von Thüring von Ringoltingen

(Übung)

Wie lange kann eine Ehe bestehen, wenn es ein großes Geheimnis gibt? Erstaunlich lange, so zumindest in der Erzählung vom Grafen Reymund und der Meerfrau Melusine, wie sie Thüring von Ringoltingen in seinem Prosaroman von 1456 wiedergibt. Denn aus der Ehe gehen zehn Söhne hervor, die es fast alle trotz ihres merkwürdig entstellten Äußeren schaffen, eine Frau zu gewinnen und sich eine eigene Herrschaft anzueignen. Grund für die Anomalien ist womöglich Melusines Mysterium. Sie verheimlicht ihrem Ehegatten, dass sie sich jeden Samstag in eine drachenähnliche Meerfrau verwandelt. Das hier auftretende Motiv der gestörten Mahrtenehe, eine Verbindung zwischen einem Menschen und einem mythischen Wesen, ist in der mittelalterlichen Literatur weit verbreitet. Immer ist die Mahrtenehe zum Scheitern verurteilt, denn der menschliche Part kann die Auflagen, die mit dieser Verbindung einhergehen (wie Redetabu, Fragetabu, Sichttabu), nicht einhalten. Wenngleich dieses Ende erzähllogisch also stets v
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Schreib- und Lesewerkstatt (Übung)

Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart fällt im Zeitalter der digitalen Reizüberflutung immer schwerer. Die Übung versucht, beides anhand ausgewählter Schreib- und Lektürepraktiken zu kultivieren. En passant werden auch Informationen zu den 'geisteswissenschaftlichen' Themen Achtsamkeit, Reflexion und (Selbst-)Bewusstsein vermittelt ...

Ü: Siedlung und Sprache im Allgäu (von Reitzenstein, W.A.) (Übung)

Untersuchungsbereich sind die Landkreise Lindau (Bodensee), Oberallgäu, Ostallgäu und Unterallgäu. Die Ortsnamen, also die Siedlungsnamen, die Gewässernamen und die Bergnamen, die zum Teil bis in die Antike zurückreichen, sind wichtige Quellen für die Entwicklung der Sprache, aber auch für die Geschichte der Siedlung. Um die Toponyme sprachlich und historisch auswerten zu können, muss man zuerst deren alte Schreibformen suchen. An der Stelle des heutigen Rettenbach a. Auerberg ist etwa eine keltische Burg mit dem Namen Damasia bezeugt. Der Flussname Lech ist im Völkernamen Licates aus der Zeit von 8/7 v. Chr. erkennbar. Für Kempten gibt es die römische Nennung Camboduno. Erstbeleg des Flussnamens Wertach ist 6. Jh. Virido. Auf heidnischen Kult weist der Name Roßhaupten. Zur frühen alemannischen Siedlungsschicht gehören die Namen Benningen und Germaringen. Kirchlichen Ursprungs sind die Ortsnamen Maria-Thann und Peterthal.; ein Zeugnis für das germanische Eigenkirchenrecht ist der
... (weiter siehe Digicampus)

Übung (Übung)

Übung: Einführung in das Althochdeutsche (Übung)

In dieser Übung werden wir uns zunächst anhand der Lektüre eines zentralen althochdeutschen Textes mit Grundzügen der althochdeutschen Laut- und Formenlehre im Bereich der Verben und Nomen beschäftigen. Darüber hinaus werden auch Probleme bei der Verschriftung des Deutschen an den Anfängen behandelt und anhand der Überlieferung in den Handschriften besprochen. Dabei werden wir uns auch anderen wichtigen kleineren Texten des Althochdeutschen (z. B. Wessobrunner Gebet, Vaterunser-Übersetzungen, Muspilli, Merseburger Zaubersprüche etc.) im Kontext ihrer handschriftlichen Überlieferung widmen. Literatur: Meineke Eckhard /Schwerdt Judith (2001): Einführung in das Althochdeutsche. Paderborn u. a. UTB 2167. Sonderegger, Stefan (2003): Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Berlin, New York

Übung: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Im Kolloquium werden Staatsexamens-, BA und MA-Arbeiten von der Phase ihrer Konzeption bis zum Abschluss vorgestellt und Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt. Der Seminarplan wird in der konstituierenden Sitzung festgelegt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, eine Präsentation der eigenen Arbeit zu übernehmen und sich auf die Präsentationen der anderen Teilnehmer:innen so vorzubereiten, dass wechselseitig qualifizierte und anregende Rückmeldungen zu den jeweiligen Präsentationen gegeben werden können. In die Seminarplanung eingebracht werden können auch einschlägige Forschungstexte, die für die Konzeption der eigenen Abschlussarbeit zentral sind.

Übung: Hausarbeiten schreiben mit Popper, Kuhn & Co. (Übung)

Wer gute Hausarbeiten schreiben will, braucht ein Verständnis dafür, was wissenschaftliches Arbeiten eigentlich ausmacht. In dieser Übung werfen wir daher einen Blick in die Wissenschaftstheorie, um die Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen. Der Fokus der Übung liegt aber auf der praktischen Anwendung: Wir werden gemeinsam überprüfen, welche Implikationen sich für die Erstellung von Hausarbeiten ableiten lassen. Dabei orientiert sich die Übung an den Teilschritten einer wissenschaftlichen Arbeit. Wir werden uns zum Beispiel anschauen, wie man sich am besten in ein Thema einliest, wie man passende Literatur findet, eine wissenschaftliche Fragestellung und einen roten Faden entwickelt, und welcher Stil in einer Hausarbeit angemessen ist. Alle Aspekte werden in Übungen und an konkreten Beispielen aus Hausarbeiten vertieft. Zudem werden wir auch auf praktische Fragen eingehen (Welche Vorteile bringt ein Literaturverwaltungsprogramm wie Citavi? Was tun, wenn die Zeit kna
... (weiter siehe Digicampus)

Übung: Korpuslinguistik / Corpus Linguistics (Übung)

Diese Übung dient dazu, Methodik, Grundlagenwissen und empirische Möglichkeiten für korpuslinguistische Untersuchungen aufzuzeigen. Diese Veranstaltung kann auch zur Vorbereitung auf größere Seminar- oder Abschlussarbeiten genutzt werden. Kerninhalte der Übung sind u.a.: Korpuslinguistische Paradigmen (z.B. Corpus-Based vs. Corpus-Driven); Klassifikationsmöglichkeiten von Korpora; Korpora geschriebener und gesprochener Sprache; Grundlegende Fragestellungen der korpuslinguistischen Forschung; Recherche in Korpusdatenbanken; Erstellung eigener einfacher Korpora.

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht, benotet